

# Wochenblatt

für

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

### Amtsblatt

verlegt durch das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einjährlicher Pränumerationspreis 10 Ngr. — Inseptionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Corpusszeile 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Samstag Mittag. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

70.

Freitag, den 23. October

1868.

#### Tagesgeschichte.

Ueber die in Dresden sich ereigneten Dienstmannerexcesse wird noch manches nachträglich berichtet. So theilt die „S. Z.“ u. A. mit, es inmitten dieser bedauerlichen Excesse auch an etwas rechtlichem nicht fehle, war heute an den Straßenecken ein Extrablatt des Kuriers mit einer von Dr. Löwenthal, Advokat Fränzel und Dr. ... unterzeichneten Ansprache an die Arbeiter angeschlagen, welche zur Ruhe ermahnt und die Versicherung ertheilt, für das der Betheiligten werde geschehen, was Rechtens sei, für dieses sei der „Kurier“ (unter der Masse der Gewerbefreiheit) entgegengetreten; weitere Schritte im Interesse der unbeschränkten und Genossenschaftsfreiheit würden geschehen; von Seiten der Behörde würde ihnen schon Recht werden. Jede Gewaltthat erschwere das, jeder Scandal sei nur der Reaction förderlich. Die Verwaltung der Handarbeiter-Genossenschaft richtet an die Mitglieder Dresdens folgenden Protest: „Die bedauerlichen Vorkommnisse der letzten Tage und das Gerücht, als ob wir die Stifter der ... seien, veranlassen uns, hierdurch öffentlich gegen diesen Vorwurf zu protestiren. Unsere 129 Mitglieder sind fast ausnahmslos ... und gediente Soldaten, und wohl wissen wir, daß der ... unserer Mitglieder, ohne ein Monopol zu beanspruchen und den autorisirten Institutionen irgendwie zu nahe treten zu wollen, nach Belieben kleiden zu dürfen, nur auf gesetzlichem Wege ... werden kann. Die Sympathieen der Bürgerschaft, deren wir zu erfreuen haben, wissen wir hoch zu achten, und es würde nicht sein, wollten wir durch unnütze und das Wohl aller gefährdende Tumulte uns dieselben verschmerzen.“

Am Sonntag Nachmittag gegen 4 Uhr sah man aus den Fenstern des Krüger'schen Hauses in Niederlehn Rauch dringen, eilte hinein und fand darin eine brennende Kinderbettstelle, in welcher ein kleines Kind lag, das dem Erstickten und Verbrennen schnell entzogen ward. Ein anderes Kind hatte mit der Lampe eine Schere unter dem Bettchen und dasselbe dabei in Brand gesetzt. — Dies ist eine erneute nicht genug zu beherzigende Mahnung, Zündhölzchen so aufzubewahren, daß sie von sich selbst überlassenen Kindern nicht erlangt werden können. (M. Bl.)

Durch einen von Leipzig auf der Thüringer Bahn abgehenden Schnellzug in der Gegend von Dürrenberg ist ein zweispänniger Wagen, dessen Führer eingeschlagen war und daher nichts davon gewußt hatte, daß die Pferde bei einem Eisenbahnübergang nicht nur über die Schienen, sondern der Bahn entlang gelaufen waren, zerfahren worden. Die beiden Pferde haben dabei ihren Tod gefunden, der Wagenführer ist mit einigen schweren Verletzungen daheimgekommen.

In der Nacht zum 14. d. M. ist bei dem Tuchfabrikanten Stange in Neustadt b. St. ein sehr beträchtlicher Einbruchdiebstahl worden. Die Diebe haben sich den Eingang zum Verkaufszimmer dadurch zu verschaffen gewußt, daß sie den Fensterladen zerbrachen und eine Fensterscheibe eindrückten. Hierauf haben sie die Eingangs Thür, die durch eine schwere Eisenschloß geschlossen gewesen, mit drei Hächer, mit den feinsten Tuchwaaren angefüllt, rein geplündert. Der Schaden wird auf 1000—1200 Thlr. berechnet. Die Diebe haben die Diebe eine Briestafel mit 40 Thlr. Papiergeld mitgenommen und sich auch der ziemlich ansehnlichen Reste eines Schweinebratens und des dazu gehörigen Krautsalats bemächtigt.

Aus der Provinz Preußen schreibt man: In welcher haarsträubenden Weise Grund und Boden in unserer Provinz entwerthet ist, geht aufs Neue eine Nachricht der „Land- und Forstwirtschaftlichen Zeitung der Provinz Preußen“, nach welcher das Gut Gr. Warben bei Jüterburg in der Subhastation für 23,000 Thlr. verkauft während sein letzter Erwerbspreis 61,000 Thlr. betrug. Diese Preisverfallung scheint um so greller, wenn man erwägt, daß der Kreis Jüterburg keineswegs ungünstige Verkehrsverhältnisse hat. Die Unschlummer Erscheinungen kann nur in dem allgemeinen Dar-

niederliegen des Verkehrs und in der durch die fortdauernde Kriegsfurcht herbeigeführten vollständigen Lähmung der Unternehmungslust gefunden werden.

Das französische Geld betreffend, wollen wir unsere Leser daran erinnern, daß vom 1. Nov. d. J. an, also schon in weniger als 2 Wochen, die französischen Ein- und Zwei-Francs-Stücke, welche eine ältere Jahreszahl als 1868 tragen, nichts mehr gelten; ebenso auch die halben Francs- und Vier-Sous-Stücke mit der Jahreszahl 1850 und 1851 verlieren alle Geltung mit dem 1. Januar 1869. Darum Sorge ein Jeder, daß er nicht in Schaden kommt, denn die besagten Münzstücke verlieren allen Geldwerth, sind also nur noch ihren Metallgehalt werth, der aber, besonders bei den Schweizer Geldstücken ziemlich gering ist.

In der Schweiz herrscht ein schöner Wettstreit, den Ueberschwebenen zu helfen, am schönsten ist aber, daß sogar die Zuchthäusler in Wallis 500 Franks von ihrer Hände Arbeit beigesteuert haben.

In Rom hat der Papst ein ganzes Nonnenkloster aufheben und die Nonnen sämmtlich in ihre Heimath entlassen müssen, weil sie das Gelübde der Keuschheit übertreten hatten.

Spanien wird in den nächsten Wochen ein interessantes Schauspiel geben, das ganze Volk wird abstimmen über Republik und Monarchie und weiter, wer Präsident oder König werden soll. Das Schauspiel wird um so interessanter sein, da die eine Hälfte der Wähler die andere wird bitten müssen, die Wahlzettel zu schreiben, denn selber schreiben kann sie nicht. Den Theoretikern macht das viel Bedenken, ob ein Volk reif zur Freiheit sei, das nicht schreiben kann. Kaiser Napoleon wird kein Bedenken haben; auch er hat ja über sich im Volke abstimmen lassen und hat keinen Anstoß daran genommen, daß von den 7 1/2 Mill. Wahlzetteln, die seinen Namen trugen; die Hälfte von den Geistlichen geschrieben wurde.

300 spanische Jesuiten haben den Weg nach Frankreich gefunden. — Nach einem Gerüchte ist auf Prim geschossen worden; der General wurde nur leicht gestreift und befahl, den Schützen laufen zu lassen.

Das Decret über die Freiheit des Unterrichts wird in ganz Spanien mit Jubel begrüßt, obwohl es den Gemeinden starke Lasten zumuthet.

Nach Depeschen, die der „France“ zugegangen sind, soll die revolutionäre Junta in Madrid beauftragt haben, die Königin und ihre früheren Minister in Anklagestand zu versetzen.

Die Engländer thuen an den Spaniern, was sie können. Mit einem König können sie ihnen nicht aushelfen; denn die Spanier können nur einen katholischen Fürsten brauchen und die Engländer haben nur protestantische Prinzen und die schöne Einrichtung, daß diese um eines Thrones willen ihre Religion nicht wechseln dürfen. Dagegen geben sie einen Credit in einer Anleihe von 700 Mill. Reales. Die spanische Revolution kostet nämlich viel Geld; denn 1) sind alle Offiziere und Unteroffiziere der siegreichen Armee bis zum Oberstleutnant um einen Grad befördert worden und 2) giebt es eine Arbeiterarmee in den großen Städten, die wie die Berliner Heiberger anno 1848 vom Staat beschäftigt sein will und in Madrid à Tag und Kopf 5 Egr. kostet. Die Zölle etc. gehen auch schlecht ein, in manchen Provinzen hat das Volk die Zölle sogar auf eigene Faust aufgehoben und heruntergesetzt, was den Engländern zu gute kommt, die in Massen Waaren zollfrei ins Land werfen.

Ein Brief des „Temps“ aus Barcelona berichtet folgende Thatsache, die deshalb von Interesse sei, weil sie zeige, von welchen Prinzipien die neue spanische Regierung sich leiten läßt: „Deutsche Israeiliten haben eine Petition an die Madrider Regierung gerichtet, um die Autorisation zu erlangen, sich in Spanien niederzulassen. Sie haben den Bescheid erhalten, daß es dazu durchaus keiner Erlaubniß bedürfe, da die spanische Constitution die Freiheit der Culte proclamirt habe und sich zu keinem einzigen bekenne.“ Der Constitutionel, der für die spanische Regierung nicht sehr eingenommen ist, bringt von einem Jesuitenfreunde folgende Klage: „Die Maßregeln gegen

die religiösen Körperschaften dauern fort und verallgemeinern sich. Die Junta von Sevilla hat sieben neun Frauenklöster geschlossen und den Nonnen 3 Tage Frist gegeben, um ein Asyl zu suchen. Dieselbe Junta hat 17 Pfarreien abgeschafft und so den Clerus dieser Pfarreien ohne Anstellung gelassen. In Xeres hat die Zerstörung von 3 Frauenklöstern begonnen. Die Jesuiten haben alle ihre Institute verlassen, ihr Colleg von Carrion de los Condes, die erste öffentliche Bildungsanstalt, welche Spanien besaß, ist geschlossen. Man spricht auch von der nahe bevorstehenden Schließung des Klosters für Damen vom heiligen Herzen in Chamartin, in welchem die Reubles aufbewahrt sind, welche Napoleon I. während des spanischen Krieges gedient haben.

Im vorigen Jahrhundert zählte man in Spanien 6000, vor 40 Jahren noch etwa 3000 Klöster. In der Provinz Galizien rechnete man um das Jahr 1820 zwei Drittel des gesammten liegenden Eigenthums als Todthandbesitz der Geistlichkeit! In ganz Spanien gehörte ein volles Drittel der Kirche. Der Erzbischof von Toledo genoss ein Jahreseinkommen von 500,000 Ducaten, der von Valencia ein solches von 200,000 Ducaten. Die Jahreseinkünfte des Staates waren 21,000,000 Piafter, die der Kirche 52,000,000! Auch direct floß Einiges dem heiligen Stuhle zu. Infolge dem Dictionario von Canga Arguelles, ehemaligem Finanzminister Spaniens zog die römische Curie zwischen dem 11. und dem Ende des 18. Jahrhunderts die kleine Summe von 14,400 Mill. Realen aus dem Lande, von 1814—1820 die Summe von 41,525,226, von 1820—55 weitere 140,000,000 Realen. Im Jahre 1855 erfolgte jedoch in Spanien eine starke Einziehung von Kirchengut, und alle Klöster, in welchen weniger als 12 Ordensmitglieder sich befanden, wurden abgeschafft oder verweltlicht. Die Zahl der Klöster vermindert sich daher seit damals auf etwa 800. Auch die Zahl der Geistlichen u. s. w. hat eine beträchtliche Verminderung erlitten. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts zählte man 83,118 Mönche und 66,687 Laienpriester — die Nonnen nicht gerechnet; außerdem 2666 Inquisitions-Beamte, unter welchen die sogenannten „Familiaren“ oder geistlichen Spizel nicht einmal eingeschlossen waren. Im Jahre 1858 zählte man jedoch nur noch 6702 Mönche, 12,593 Nonnen und 43,661 Laienpriester. Da die geistlichen Orden auf den Aussterbestand gesetzt waren, so gab es 1861 nur noch etwas über 6000 Kloster-Zusassen neben 39,885 Weltpriestern.

#### Vermischtes.

Aus Brilon (Rheinpr.) wird dem „R.V.“ unterm 11. Oct. geschrieben: Einem hiesigen Kuhhirten war vor einiger Zeit der zum Hüten des Viehes benutzte Hund toll geworden und, nachdem er viele Kühe der Heerde gebissen, davongelaufen. Der Hirt, sei es aus Unkenntniß über den Zustand des Thieres, sei es aus Furcht, hat das folgenschwere Ereigniß verheimlicht. In kurzem Verlaufe sind nun bereits 15 Stück von der gedachten Heerde gleichfalls toll geworden. Was aber noch schlimmer, auch der Verlust eines Menschenlebens ist schon zu beklagen, und weitere Verluste werden noch befürchtet. Der bereits der Tollwuth Erlegene hatte nämlich eine von dem Hunde gebissene und gefallene Kuh abgedeckt und sich dabei durch eine Wunde an der Hand eine Infection zugezogen. Außerdem haben mehrere Besitzer gebissener Kühe bei den ersten nicht richtig erkannten Symptomen der Krankheit, um den Schaden zu mildern, die Thiere geschlachtet, von dem Fleische gegessen und für einen billigen Preis verkauft. Da somit viele Personen von dem Fleische genossen haben,

so läßt sich die traurige Stimmung und schreckliche Erwartung greifen, in der augenblicklich die ganze Bürgerschaft schwebt. Kohlen. Sobald werden die Kohlen der Erde nicht verbleiben. Die Ausdehnung des Kohlengebirges über die Erde ist auf 8000 Quadratmeilen geschätzt, bei einer Dide von 48 Fuß und 16 Kubikmeilen fester Kohlenmasse, die nach dem jetzigen Verbrauch noch 80,000 Jahre hinreichen. Berechnet man, wieviel Holz es sein würde, um diese 16 Kubikmeilen Kohlen zu bilden, so findet man, daß dazu die ganze Erdoberfläche, das Meer mit inbegriffen, einem 134jährigen Walde bedeckt sein müsse.

Ein blinder Bettler. Auf einer der Londoner Brücken saß ein Bettler; neben ihm saß sein Hund, der eine Tafel mit der Aufschrift trug: „Ich bin blind,“ und die Vorübergehenden warfen ihm Geldstücke in den neben dem Bettler stehenden Hut. Ein Herr ging auch an jedem Morgen, wo er die Brücke passirte; neulich jedoch er es, da lief ihm der Bettler nach und rief: Geben Sie denn heute nichts, mein Herr? Was? fragte dieser erstaunt: Sie denn nicht blind? Nein ich nicht, aber mein Hund.

\* Die Norddeutsche Landwirthschaftliche Zeitung. Diese an jedem Sonnabend erscheinende große landwirthschaftliche Zeitung hat sich die Wahrnehmung der landwirthschaftlichen Interessen, die Besprechung der Mittel und Wege zur Erhöhung des Reinertrages des Grundbesitzers, die Vermittelung des gesammten landwirthschaftlichen Verkehrs zur Aufgabe gemacht. — Der Inhalt derselben bildet: Leitartikel. — Wirthschaftliche und technische Verhandlungen, Aufsätze und Vorträge. — Landwirthschaftliche Anzeigen, Credit-, Steuer- und Versicherungswesen. — Aus den Vereinen. — Practisch verwertbare Resultate der landwirthschaftlichen Versuche. — Correspondenz-Artikel und Berichte aus Deutschland, England, Frankreich, Amerika u. s. w. — Volkswirthschaftliche und Statist. — Börsenwochenbericht. — Producten- und Viehwirtschaft. — Substitutions-Kalender. Domainenverpachtung, Markt- und Preisberichte über landwirthschaftliche Producte. — Anzeigen. — Feuilleton: Landwirthschaftliche Zeitung. — Bestellungen auf die Norddeutsche Landwirthschaftliche Zeitung nehmen alle Postanstalten und jede Buchhandlung. Abonnementspreis derselben ist 22 1/2 Sgr. pro Quartal.

#### (Eingekandt.)

Wäre es nicht an der Zeit, daß die Stadt Wilsdruff wegen Erlangung einer Telegraphenstation ein Gesuch an die Regierung richtete, damit unsere Stadt, nach dem mit der früher projectirten Eisenbahn über hier „durchgezogen“ doch nicht ganz aus dem Weltverkehr gesetzt bleibt?

#### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 20. Sonntage nach Trinit. predigt Vormittags: Herr Pastor Schmidt. Nachmittags: Betstunde.

### Bekanntmachung.

Das 22. und 23. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1868 — letzte am 17. October d. J. — enthält:

- No. 131. Verordnung, die Publikation der Allerhöchsten Verordnung über die Organisation der Landwehr-Behörden Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom 18. December 1867 betreffend; vom 18. December 1868.
- No. 132. Decret wegen Gestattung der von dem Zwickau-Oberhondorfer Steinkohlenbauvereine bei Aufnahme einer beabsichtigten Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Schuldscheinen; vom 31. Juli 1868.
- No. 133. Verordnung, Abänderungen, beziehentlich Erläuterungen der Verordnung über die Anlegung von Grundbesitz für Staatsgüter, welche nicht in Staatsforstrevieren bestehen, vom 13. November 1867 betreffend; vom 13. November 1868.
- No. 134. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Eisenbahnstation Reuth betreffend; vom 19. September 1868.
- No. 135. Bekanntmachung, die zwischen der Königlich Sächsischen und der Königlich Preussischen Regierung über die von Eisenbahnen von Radeberg bis Cottbus, beziehungsweise Spremberg, von Großenhain nach Cottbus abgeschlossenen Staatsverträge vom 15. August 1868 betreffend; vom 24. September 1868.
- No. 136. Bekanntmachung, die Herstellung des freien Verkehrs mit den Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und der Hansestadt Lübeck betreffend; vom 26. September 1868.

Gedachte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen 14 Tage lang in hiesiger Rathsexpedition aus. Wilsdruff, am 19. October 1868.

Der Stadtrath.

Kreisamtmann.

### Jagd-Verpachtung.

Das der Gemeinde Helbigsdorf gehörige, 840 Acker umfassende Jagdrevier, soll

Dienstag, den 3. November, Nachmittags 3 Uhr

im Gasthause zu Helbigsdorf auf 6 Jahre, vom 1. September 1869 bis 31. August 1875, im Wege des öffentlichen versteigert werden.

Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.

Der Jagdvorstand.

# Das Kleider - Magazin von Moritz Welde

in Wilsdruff, Dresdner Strasse,

empfiehlt in grosser Auswahl

elegante Herren - Garderobe, Knaben - Anzüge,  
Damen - Jacken & Jaquets.

Auch liegen die neuesten Stoffe zur Anfertigung nach Maaß beliebig vor.

Für gute Bedienung ist aufs Sorgfältigste bedacht

Moritz Welde.

## Mein Haupt- und Centralagenturgeschäft Dresden, Neuegasse 14 II.

empfehle ich in Betreff geehrter Aufträge von Gesuchen und Ausleihen von Capitalien gegen Hypothek von den kleinsten bis zu den größten Posten, sowie

zu Kauf- und Verkaufs - Vermittlung

von Grundstücken aller und jeder Art, mit und ohne gewerblichen Geschäften, kleineren Landgrundstücken, Landgütern und Ländereien unter den wohlbekannten anspruchlosen Bedingungen.

Eduard Grabner.

Fürstl. Reich. Hof-Commissionär.

➔ Dresden ➔

➔ 28. Marienstrasse 28. ➔

Die

# Tuch - Handlung

en - gros et en detail

von **G u s t a v K ä s t n e r**

empfehle ich ihr neu etablirtes Lager durchaus nur solider, gediegener Qualitäten von allen in dies Fach schlagenden Artikeln in größter, geschmackvollster Auswahl, zu denselben event. auch billigeren Preisen wie sie von irgend wem annoncirt werden, und zwar:

**Für Damen**

zu Mänteln und Jaquets:

1/4 breite deutsche und engl. Ratiné's, Floconné's, Double's, Eskimo's, Sealskin's, Velour's, Krimmer's, Duffel's, Duff's sowie

zu Negligée - Anzügen:

1/4 breite ff. Lama's in glatt, gestreift und carrirt, sowie Gesundheits-Flanelle weiss und ponceau.

**Für Herren**

zu Winter - Anzügen:

das Eleganteste und Beste von deutschen, englischen, niederländischen, belgischen und österreichischen Fabrikaten von 10 1/4 breiten Winter-Buckskins mit und ohne Galon, Ratiné's und Floconnée's, Double's, Eskimo's, Sibiriennes u. Filz-Double's,

zu schwarzen Anzügen:

feinste österreichische Croisée's, Delustré's, Castor's, Peruvienné's, Satin's, Tricot's und Tuche.

➔ Proben u. Versandt nach auswärts franco. ➔

Beste Bedienung nach jeder Richtung.

Um zahlreiche Zuwendungen bittet ergebenst

Gustav Kästner.

Marienstrasse 28.

## Zum Kirchweihfest in Grumbach,

nächsten Sonntag und Montag, den 25. und 26. October, wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet freundlichst ein

Engelmann.

## Die chemische Fabrik Leopoldshütte zu Leopoldshall - Stasfurth

empfehlen den Herren Landwirthen ihre bewährten Kali-Düngesalze unter Garantie des angegebenen Kaligehaltes in verschiedenen Nummern.

Prospecte mit Preis-Courant, sowie Proben der verschiedenen Arten Kali-Düngesalze befinden sich bei unterzeichnetem Agenten zur gefälligen Ansicht.

Zur Annahme von Bestellungen empfiehlt sich

C. F. Engelmann in Wilsdruff.

**Halbwollne Pelz- & Jacken - Ueberzugstoffe**  
von 2 $\frac{1}{2}$  — 15 Ngr., empfiehlt in reichster Auswahl  
**Carl Kirscht in Wilsdruff.**

**Die Conditorei**  
von  
**C. R. Sebastian**

empfehlen zur gefälligen Beachtung:

**Diverse Weine & Liqueure,  
Kalte und warme Getränke,  
Himbeer- und Erdbeersaft,**

**Punsch-Essenz,**

**Chocolade und Cacao,  
Herrnhuter Pfeffermünzküchel,  
Ostindischen Ingwer,  
Vanille und Thee,  
Rocks und Trops,  
Althee- & Rettig-Bonbons,  
Bairisch Malz,  
Speise-Pfefferkuchen.**

**Lager**

der besten und billigsten  
**Petroleum-Lampen.**

Rein Lager aller Arten **Petroleum-Lampen** (eigenes Fabrikat) in den neuesten Façons und verbesserter Construction der Brenner, empfehle ich in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.

**Tischlampen von 15 Ngr. an.**

**Hängelampen von 10 Ngr. an.**

**Julius Müke,**

Klempner in Wilsdruff, Dresdner Straße.

Verkauf von **bestem amerikanischen Petroleum** zu billigsten Preisen.

Alle Arten Oellampen werden schnell und billig zu Petroleum eingerichtet. D. D.

**Nohe Ziegenfelle**

werden zum höchsten Preise eingelaufen bei

Wilsdruff.

Eduard Müller, Weißgerber.



Vorigen Donnerstag ist mir ein schwarzer Pudel, mit weißem Fleck an der Brust, zugelaufen; derselbe ist abzuholen beim

Maurer Heyde in Tanneberg.

Wochenmarkt in Meissen, 17. Octbr. 1868.

Eine Kanne Butter kostete 22 Ngr. — Pf. bis 24 Ngr. — Pf. — 1 Ferkel — 1 Lbr. 15 Ngr. bis 1 Tplr. — Ngr. (eingebracht 514 Stück.)

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

**Nachricht.**

Den geehrten Mitgliedern des hiesigen Frauenvereins, die an der 74. Landes-Lotterie theilnahmen, diene zur Nachricht, dass das Einsteuerungsgeld wieder gewonnen worden ist und wir das Spiel weiter fortsetzen können. Obenan.

**Restauration.**

Nächsten Sonntag, den 25. October, ladet zur

**Tanzmusik**

freundlichst ein

G. Günther.

Morgen Sonnabend, den 24. October,

**Erster Boule-Abend a. d. Restauration**

(Berathung der Statuten).

Anfang 1/2 8 Uhr.

G. Günther.

**Bürger-Verein.**

Nächsten Montag, den 26. October, **Vereinstag.**  
H. Beck, Notar.



**Dank.**

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme Tode und Begräbnisse unsres guten Vaters

**Johann Gottlieb Rosenkranz,**

sagen wir den lieben Nachbarn und Freunden, namentlich auch für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Beteiligung zum Grabe, hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Kaufbach, den 19. October 1868.

Ernst Rosenkranz nebst Frau

**Dank.**

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres innigsten Vaters,

**Johann Gottlieb Rosenkranz,**

der uns durch die Folgen eines unglücklichen Falles so entrissen wurde, fühlen wir uns gedrungen, den Nachbarn und Freunden, die seine sterbliche Hülle mit so schönem Blumenschmuck bekränzten und die ihn bei seinem letzten Entschlaf so zahlreich begleiteten, — dem Herrn Pastor Wehner, der durch seine Worte süßen Trost in unser Herz trug und endlich dem Herrn Doctor Fiedler, welcher Alles um unsern Vater uns wieder zu geben — den innigsten, herzlichsten Dank auszusprechen.

Du aber, Verkärter, blicke in Frieden herab auf Kinder, bis einst wir uns dort wiedersehen.

Du schiedest schnell hienieden,  
Gingst in ein bess'res Sein!  
Du fandest Gottes Frieden,  
Gingst in den Himmel ein!

Kaufbach, Wilsdruff, Prießnitz und Borsdorf,  
den 19. October 1868.

Die trauernden Kinder